Wiener Rathaus-Korrespondenz.

I. Neues Rathaus Tel. 21360.
Herausg. u. verantw. Red.: R. Eichl
16. Jahrg., Wien, Donnerstag, 30. Juni 1921

Die Erhöhung der postalischen Gebühren.

Der Bürgermeister hat nach der seiner Abreise nach Bad Hall am 26. d. M. an den Ober-Magistrats-Rat Poscelt nachstehenden Präsidialerlass gerichtet: Durch den heutigen Zeitungsbericht stehe ich eine einschneidende Erhöhung der Gebühren im Post-, Telegraphen- und Telephonverkehre bevor. Ich ersuche Sie, Herr Ober-Magistrats-Rat, sofort einen Bericht des Magistrates über die von der Gemeinde Wien gegen diese beabsichtigte Gebührenerhöhung zu ergreifenden Massnahmen dem Bürgermeister vorzulegen, damit derselbe in die Lage kommt, gegen Stellungnahme in dieser in das wirtschaftliche Leben einschneidenden Angelegenheit dem Gemeinderate Antrag zu stellen. Zur Erledigung dieses Erlasses hat der Magistrat einen umfangreichen Elaborat ausgearbeitet, welches heute bereits dem Bürgermeister vorlag. Der Magistrat berechnet das Erträgnis der Gesamterhöhung für Wien mit 4,360.100 K, wovon auf den Lokalverkehr 1,420.000 K, auf den Fernverkehr 208.600 K, auf Bestellungsgebühren für Telegramme 460.000 K, auf die Erhöhung der Telephongebühren 2 Millionen K entfallen. Die Tarifverhältnisse hatte V.-B. Sieghart. Der Tarifentwurf [illegible] kommt zu folgenden Anträgen: Der Gemeinderat beschliesse: Mit Rücksicht darauf, dass das Erträgnis der geplanten Erhöhung des Gebührenes der Gemeinde für die Schnellbahnbesserung der Postbedienstetenbezüge. Der sonstigen staatlichen Angestellten, welche als der einzige Zweck dieser Massregel dargestellt wird, bei weitem überschreitet, mit Rücksicht darauf, dass die begründete Besorgnis besteht, dass die durch diese Massregel erzielten Mehreinnahmen zu anderen Zwecken als zu dieser Schnellbahnbesserung, insbesondere aber zu militärischen Zwecken verwendet werden, in weiterer Rücksicht, dass nach den Ausführungen des Finanzministers in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 27. Juni d. J. allein die Transportanstalten der Staatsverwaltung im ersten Viertel dieses Jahres einen Mehreinnahme von 7 Millionen K gegenüber der Vorjahreseinnahme und dass auch die Post- und Telegraphenverwaltung in diesem Jahre bedeutend günstigere Einnahmen als im Vorjahre erzielte, dass demnach für dieses Jahr damit die bisherigen Staatseinnahmen vollständig hinreichende Deckung bieten, wird eine Petition an die Regierung, eventuell an den Reichsrat beantragt, in welcher ersucht wird, von der Erhöhung der geltenden Post-, Telegraphen- und Telephongebühren abzusehen. Es soll dabei darauf hingewiesen werden, dass die Ansätze des neuen Tarifes eine ganz enorm erhöhte Belastung für die Grossstädten und speziell für Wien bedeuten und dass durch dieselben der Lokalbrief-, Telegraphen- und Telephonverkehr in einschneidendster Weise beeinträchtigt wird. Bei dieser Gelegenheit sei noch der Anregung Ausdruck gegeben, dass eine Erhöhung der postalischen Gebühren gegen jede übermässige Belastung sei und dass im Gegenteile eine Herabsetzung der Gebühren den Zweck herbeiführen wird, höhere Einnahmen im Postverkehre zu erzielen und dadurch den Handel und Verkehr zu heben und zu fördern.

Dem Antrage wurde zugestimmt.

Bezirksvertretung Leopoldstadt.

Stadtrat Dr. Späth hat heute vormittags den Magistrats-Konzipisten Rudolf Gschladt, welcher mit der Fortführung der der Bezirksvertretung Burgstadt zugewiesenen Geschäfte betraut wurde, in sein Amt eingeführt.

Kunstausstellung für das Volk und die Schule.

Die Gesellschaft „Lehrmittelzentrale" hat einen wiederholt vorgekommenen Wunsch der Lehrerschaft nachkommend im städtischen Pädagogium in der Hegelgasse im 1. Bezirke eine Ausstellung eröffnet, welche Wandbilder zur Ausschmückung des Schul- und Wohnraumes, illustrierte Bilderbücher und Kupferwerke, Künstler-Originalzeichnungen, Proben über die zeichnerische Ausdrucksfähigkeit des Kindes und verschiedenartige und schulpflichtigen Alter, Muster von Kopfbedeckungen, Kleiderbehängen etc. enthält. Die Ausstellung hat als Probeausstellung für eine zu errichtende grosse permanente Ausstellung zu gelten. Diese Ausstellung ist vorläufig bis 15. Juli an jedem Mittwoch und Donnerstag von 3 bis 6 Uhr nachmittags unentgeltlich zugänglich.

Bezirksrats-Sitzung.

Am Montag, dem 2. Juli d. J. um 4 Uhr nachmittags findet eine öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Margareten statt.

Hygienische Ausstellung.

Im Vortragssaale der hygienischen Ausstellung sprach heute Prof. Dr. Gutmann vom Elisabethgymnasium über „Massnahmen an normalen und abnormalen Kindern" auf Grund seiner im Institute Dr. Kronberger in Hütteldorf gemachten Erfahrungen. Er führte aus, dass durch Nichtbeachtung bestimmter Aufgaben sich die Entwicklung jedes einzelnen ganz anders vollziehen und ein im Entstehen begriffener Defekt leicht verkommen, infolge dessen rasch zu abnehmen lasse. Abgesehen von äusserlichen Auffällen, die sie dem bildenden Künstler vornehmlich interessieren, entwickelte der Vortragende die Hebung der Leistungsfähigkeit von Lunge und Herz, Armen und Beinen an normalen und abnormalen Kindern, belegte diese durch interessante Beispiele aus der Physis und

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 26. Juni.

Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer, Dr. Porzer u. Hirhamer.

MR. Holl beantragt, der Direktion des K. K. Staatsgymnasiums im 21. Bezirk 150 Freikarten für arme würdige Schüler zur Benützung des Strombades Floridsdorf zu bewilligen. (Ang.)

Nach einem Berichte des MR. Dr. Krammer wird zur Besorgung der Armenbehandlung und Totenbeschau in dem von städtischen Oberarzt Dr. Daniel Lüjini verlassenen Rayon des 13. Bezirkes für die restliche Dauer des Krankheitsurlaubes des Genannten Dr. Johann Friedrich Weiß, zur Besorgung der Armenbehandlung u. Totenbeschau in dem Dienstsprengel des städtischen Arztes Dr. Franz Vizl im 9. Bezirk und für die Dauer der Verwendung desselben im 16. Bezirk der praktische Arzt Dr. Georg Tyaer u. in dem Dienstsprengel des städtischen Oberarztes Dr. Taly im 11. Bezirk für die Zeit der Verwaltung des Bezirksarztes Dirx den letzteren der praktische Arzt Dr. Hans Schlammer als provisorischer Arzt bestellt.

Für Adaptierungen u. Reparaturen in St. Sorgungshäuser in Lainz werden 10312 Kronen bewilligt.

Die Bandagistenstelle im Wiener Versorgungsheim wird dem Franz Krejci verliehen.

Den auswärts in Bezirksarmenhäusern (derzeit in Floridsdorf und Meidling) untergebrachten Pfleglingen der Wiener geschlossenen Armenpflege vom 1. Juli l. J. an eine Geldportion (Handgeld) von 11 Heller, wie sie auch die in voller Naturalverpflegung stehenden Pfleglinge der Wr. Armenhäuser erhalten, gewährt.

St. R. Ritzawetz beantragt, eine in der Zone des Wald- und Wiesengürtels liegende Parzelle 1276/1 in Ober-Sievering im 11. Bezirke beim sogenannten Sievringer Waldtal per ca 7427 m² um den Schätzpreis von 1 K per m² anzukaufen. (Ang.)

Auf einem Berichte des V. B. F. Neumayer wird der Veterinärrat- Direktor ermächtigt, Stadtarzt der K. u. K. Tierärztlichen Hochschule, welche vorläufig das dritten Jahrgang zurückgelegt haben, während der Ferien als Aushilfen im städtischen Veterinärrate gegen ein Taggeld von 6 K zu verwenden. (Angenommen.)

St. R. Schneider beantragt, das Ansuchen der Gemeinde Perchtoldsdorf betreffend die bestandweise Überlassung von einem Teil der Hutweide am Sieghüttelberge in Perchtoldsdorf zur Vornahme von Schürfungen nach Kohle für Feldzwecke in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember l. J. gegen eine einmalige Entschädigung von 500 K anzunehmen. Die Abteilung des Bestandgrundes von Ost- und Stalla hat im Einvernehmen zwischen der Gemeinde Perchtoldsdorf und dem Wiener Stadtbauamte zu erfolgen. (Ang.)

St. R. Costenoble beantragt, dem Bildhauer Theodor Khuen mit der Anfertigung des Grabmonumentes der Josefine Gallmeyer auf dem Zentralfriedhofe zu betrauen. (Ang.)

St. R. Hörmann beantragt, das Projekt für die Regulierung der westlichen Straße der Stadtbahngasse und der Straßenlänge des Arenbergparkes im 3. Bezirke mit dem Erfordernisse von 17.778 K 18 h zu genehmigen. (Ang.)

Die Herstellung je einer Brandmauer auf den Dachböden der beiden Schlachthausgebäude der I. Abteilung des Schlachthofes St. Marx wird mit der Kosten von 5000 K genehmigt.

Die Gehsteigbeleuchtung für den von der Lerchenfeldstraße im 3. Bez. Friedbergstraße 56 abzweigenden Straßengrund per 54.60 m² wird mit 20 K per m² bestimmt.

St. R. Schreiner beantragt, dem Gemeinderate zu empfehlen, es sei, damit die Lastenstraßenlinie der Straßenbahn in topographischer Hinsicht mit der Ringlinie gleichwertig erscheint, die derzeit beim Schwarzenbergplatz bestehende Unterbrechung der Lastenstraßenlinie aufzulassen, dagegen sei die Lastenstraßenlinie von der Kreuzung der Hinteren Zollamtsstraße mit der Radetzkystraße aufgehoben über die Strozzigasse und Franzensbrückenstraße bis zum Donaukanal als Radiallinie anzusehen. (Ang.)

tigte, benützt, um die Bewilligung zur Führung des Namens „Kaiserin Elisabeth-Kinderspital" zu erlangen.

Von diesem Tage, wohl dem schönsten, der unserer erhabenen Monarchin zu teil wurde, bis zu dem Tage, da ein grausames Geschick sie uns entriß, war sie die Protektorin der Anstalt, welche sie uns verzaß.

Von der Ferne grüßen uns die Berge, welche Österreichs Kronjuwel, das Salzkammergut umschließen, in dessen Mitte Kaiserin Elisabeth so viele glückliche Tage genoß. Bei Erinnerung an ihren Namen Elisabeth wird der Gemeinde Ischl heilig sein, so soll der Anstalt ein Leitstern sein, um auf dem Wege der Liebe fortgeschritten allzeit. Das walte Gott!

Die Festrede wurde von dem letzten Leiter des bestandenen Vereines für die Erhaltung des Kaiserin Elisabeth-Kinderspitales in Bad Hall V.B. F. Neumayer gehalten.

In seiner Festrede besprach V.B. F. Neumayer die Gründung und den Werdegang der Anstalt. Er führte aus, daß die Fürsorge für die Kinder in der älteren und ältesten Zeitgeschichte fast vernachlässigt, daß dem lebenskräftig geborenen, dem gesunden Kinde zu gute kam, nicht aber oder höchstens nur in seltenen Fällen dem siechen Kinde. Infolge dessen gab es auch bis gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts an den Universitäten keine Kliniken für Kinderheilkunde oder sonstige Kinderheilanstalten. Redner ging sodann auf die Anfänge der Heilung der Skrofulosen über und auf die Heilkraft der Quellen des Bades Hall speziell für diese Krankheit. Er würdigte sodann die Verdienste des Hofrates und kaiserlichen Leibchirurgen Prof. Fr. Joh. Freih. v. Wattmann-Maelcamp-Beaulieu, welcher sich mit seiner ganzen Persönlichkeit für die Errichtung eines eigenen Spitales für arme, der Heilbehandlung bedürftigen Kinder einsetzte. In Verein mit seinem Freunde, dem Präsidenten der Bitten- und Bittschriften-Bureaus des Abgeordnetenhauses Dr. Theodor Curié schritt er an die Bildung eines Komitees, dem die Aufgabe zufiel, die Vorarbeiten zur Errichtung eines Vereines zu machen, der die für den Bau und Betrieb eines Kinderspitales erforderlichen Geldmittel zu beschaffen hatte. Redner schilderte sodann, welch fleißige Arbeit, welche Geduld und Ausdauer und welcher Selbstlosigkeit es bedurfte, um sich in der damaligen Zeit an die Gründung eines solchen, in ihrer Art noch nicht bestandenen Wohltätigkeitsanstalt heranzuwagen, welcher nur durch die größte Beihilfe der Privatwohltätigkeit ein dauernder Bestand gesichert werden konnte. Bewundernswert war der Scharfblick dieser Gründer des Vereines über die Tragweite des Unternehmens, nachdem in den abgelaufenen 50 Jahren 14.797 arme, skrofulöse und rachitische Kindern, welchen sie ihr ganzes Leben das denkbar traurigste brachte, durch die Aufnahme in das Spital in den weitaus meisten Fällen Linderung oder gänzliche Heilung ihres Leidens zu teil wurde, wodurch dieselben ihren Eltern, ihren Familien für die Zukunft als nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft wieder gegeben wurden. Redner erwähnte dann, daß unsere Kaiserin, damals die Braut des Kaisers, in liebenswürdigster Weise die Genehmigung gab, daß das zu gründende Spital nach ihr „Kaiserin Elisabeth Kinder-Spital" genannt werde und gab dann eine ausführliche Darstellung von der Fertigstellung der Baulichkeiten angefangen bis zur Übernahme des Spitzes durch die Gemeinde Ischl im vorigen Jahre. Er erwähnte ferner dann, daß das Kinderspital am 27. Mai 1856 eingeweiht wurde und daß infolge dessen in das heurige Jahr auch die 50 jährige Jubelfeier fällt. Der Redner würdigte ferner die Verdienste des ersten Kassiers des Vereines, Dr. Theodor Curié, welcher seine Tätigkeit im Interesse des Vereines von erster Zeit an bis an die Seite des Hofrates Wattmann bis zu dessen Lebensende und noch darüber hinaus durch volle 31 Jahre entfaltete.

Vizebgm. Dr. Neumayer schloß mit den Worten: Namens des Vereines erkläre ich, daß wir nicht mit Trauer Abschied nehmen von der Anstalt, denn wir wissen, daß der Bestand derselben gesichert ist für alle Zeiten. Können doch die Gründer der Anstalt herabsehen, in welch großartiger Weise sich dieselbe entwickelt hat. Möge die Anstalt gedeihen zum Wohle unseres Vaterlandes u. zum Ruhme unserer Schwestergemeinde Bad

Hall!

Hauptmann Freiherr v. Tischelberg, welcher in Vertretung des Hauptmanns zur Feier erschienen war, sagte, der heutigen Feier, wenn eine hohe Bedeutung zu. Der Verein für die Erhaltung des Kinderhospitals, dessen ganze Bestrebungen der leidenden Jugend gewidmet waren, habe an das goldene Wiener Herz appelliert und doch verständnisvolles Entgegenkommen gefunden. Die Anstalt sei nun eine dauernde Heimstätte für armen Kinder geworden, und er wünsche, daß sie bestens gedeihen möge und schloß mit den Worten, welche Kaiser Joseph I. bei der Eröffnung des allgemeinen Krankenhauses in Wien auf die Eingangspforte schrieb: Salutí et solatio aegrorum.

Nunmehr ergriff Hgw. Dr. Lueger das Wort. Er sprach zuerst seinen wärmsten Dank dem Bischof und der Geistlichkeit für die Vornahme der Weihe aus, dankte sodann den Vertretern der Behörden für ihr Anwesenheit bei der heutigen Feier und sprach dann dem H. L. Dr. Neumayer den Dank dafür aus, daß durch seine Intervention und sein zielbewußtes Wirken die Heilanstalt in die Hände der Gemeinde gebracht wurde. Dr. Neumayer hat hauptsächlich sich damit ein besonderes Verdienst erworben und er habe es ermöglicht, daß der Bestand der Heilanstalt für immerwährende Zeiten gesichert sei. Er dankte dann auch den übrigen Vorstandsmitgliedern des barmherzigen Vereines sowie den einzelnen Vereinsmitgliedern für ihre Fürsorge um das Kinderhospital in Bad Hall und erinnert daran, daß die Gemeinde Wien auch in San Pelagio einen eigenen Anstalt zur Heilung rachitischer Kinder besitze. Es gibt wohl keine Stadt der Welt, sagte er, die so für die Armen der Kinder sorgt, für Kinder, welche unschuldig Leiden erdulden müssen. Er umfaßte das Haus der Gemeinde, das Bischof, den Statthalter, den Landeshauptmann und die kirchlichen Behörden und schließlich auch den Statthalter der barmherzigen Schwestern, welche vorstehen, mögen in ihrer gottgefälligen Werk der Pflege der Kinder. Diese Anstalt sei ein überzeugungsvoller Beweis, daß es noch wohltätige, christliche Menschen gibt, die derjenigen nicht vergessen, welche schwers Elend auf Erden trägt. Möge das Haus ein ewiges Denkmal sein für jene, welche so hoffnungsvoll waren, daß armen der leidenden Kinder nicht zu vergessen. Die Worte des Bürgermeisters wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Es folgte sodann eine eingehende Besichtigung des Hauses, worauf ein gemeinsames Festmahl im Hotel „Kaiserin Elisabeth" sämmtliche Anwesende bei der Feier vereinigte.

(Schlußbericht folgt.)

Ad: Einweihung des Kinderhospitals in Bad Hall.

Beim Festmahle sprach Hofr. Dr. Lieger den ersten Trinkspruch. Er sagte, daß er bei solchen Gelegenheiten es immer für seine Pflicht halte, das Vaterland, das Österreich und das Kaiserhaus zu gedenken, welche die Zusammengehörigkeit der einzelnen Völker und Länder repräsentieren. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Landeshptm. Dr. Ebenhoch feierte das goldene Kleinod Hofr. Dr. Lieger und erschien namens des Landes Ober-Österreich, daß dasselbe der Anstalt stets entgegenkommen werde. Er betonte, daß Staat, charitativer Öffentlichkeit nicht nur für die Individuen sondern auch für die Stadt und das Land, welche dieselben schaffen, eine Pflicht bedeuten und schloß mit einem Hoch auf den Freund aller Armen, auf den Freund aller Menschen, auf den Freund des Volkes Hofr. Dr. Lieger.

Dr. v. Lizzi brachte namens des Bezirksausschusses zur Erhaltung des Kinderhospitales in Bad Hall ein Hoch auf die Stadt Wien aus.

Primarius Dr. Spitzmüller sprach namens der armen kranken Kinder der Gemeinde Wien den besten Dank aus und hob hervor, daß die Stadt Wien mit Übernahme dieser Anstalt sich in Bezug auf Kinderfürsorge an die Spitze aller Gemeinwesen gestellt habe.

Landeshptm. Stellv. und Hofr. von Linz Jäger brachte auf den V. L. Dr. Neumayer als den Urheber der Idee der Errichtung des Hospitals, V. L. Dr. Porzer bracht sein Glas den anwesenden staatlichen Funktionären, um deren weitere Unterstützung für das Kinderhospital er bittet, Statthalterrat v. Aichelburg trank auf die Gemeinsamkeit der schönen, friedlichen, auf humanitäre Ziele gerichteten Bestrebungen.

Hofr. Pauscher von Bad Hall trank auf ein gemeinsames Zusammenarbeiten des Landesausschusses von Ober-Österreich, der Stadt Wien und Bad Hall.

Schon Prof. Dr. Eschweiler sprach seine Bewunderung der Stadt Wien aus für ihr Sorgen um die skrophulösen Kinder u. bat, dieselben auch auf die tuberkulösen Kinder auszudehnen.

Hofr. Dr. Lieger gedenkt des seines tätigen Mitarbeiters auf caritativem Gebiete, des Magistrats-Direktors Dr. Weißburg.

Primarius Dr. Spitzmüller bracht ein Hoch aus auf den Wiener Stadtbaurat.

Magistratsrat Dr. Weiser dankt namens des Magistratsdirektors Dr. Weißburg, der sich als feiner Menschenfreund wie liebe, wahre Sorge für die Armen u. Kranken bewahrt habe u. bringt auf das Gedeihen, wirken Aller an Werken christlicher Caritas. ?

V. L. Dr. Neumayer bracht sein Glas dem oberösterreichischen Landesausschuß u. Hofr. Zöll den Spitzen desselben dem Landeshauptmann Dr. Ebenhoch u. dessen Stellvertreter Dr. Jäger.

Bezirkshauptmann Graf Thun-Hohenstein sprach namens Stadt u. Gemeinde Wien aus u. würdigte voll Anerkennung die Tätigkeit der barmherzigen Schwestern, welche in der Anstalt wirken.

Nutzanwendung daraus erklärte Hofr. Dr. Lieger, daß er die größte Bewunderung den Wienern gelte, die sich in selbstloser Weise der Krankenpflege widmen. Er trank dann auf die Verbrüderung der beiden Erzherzogsöhne Otto u. Leopold und schloß mit dem begeistert aufgenommenen Hoch: Ober- u. Niederösterreich - auf ewig einig!

Um 5 Uhr traten die Wiener der Ehr. Wein die Rückfahrt an u. kamen um halb 11 Uhr abends in Wien an.